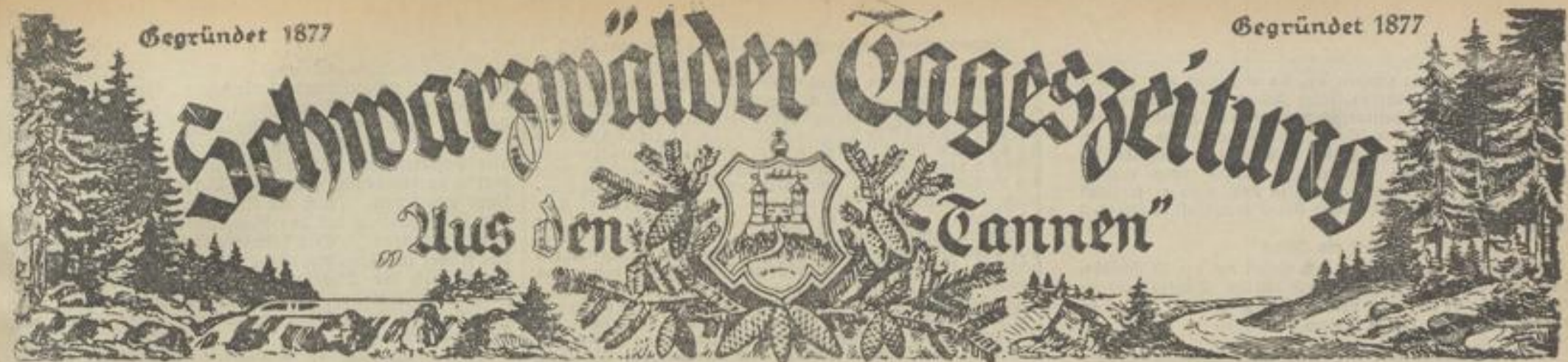


Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abg. teilsph. erteilte Aufträge abzunehmen wie folgt: Kabatt nach Leipzig, der jedoch bei...
Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.80 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf.
Bei Nichterhalten der Zeitung infolge 100. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf
Rückzahlung des Geldes oder dessen Rest. Die einseitige Besetzung des Postkassens 45 Pf.

280 | 11. Seite, Dienstag den 29. November 1933 | 55. Jahrgang

Koalitionsbesprechungen in Preußen

Berlin, 28. Nov. Wie das Nachrichtenbüro des V.d.Z. meldet, sind nach dem vorläufigen Scheitern der Verhandlungen um die Bildung einer Mehrheitsregierung im Reich die Besprechungen zur Schaffung einer neuen preussischen Staatsregierung wieder aufgenommen worden. Da im preussischen Landtag bei der gegenwärtigen Zusammenkunft dieses Parlaments eine Mehrheit bereits aus Nationalsozialisten und Zentrum gebildet werden kann, würde eine Verständigung zwischen diesen beiden Parteien genügen, um einen neuen Ministerpräsidenten in Preußen wählen zu können, dem nach der Verfassung dann die Befugnisse zustünden die übrigen Staatsminister zu ernennen. Es hat über die Möglichkeit einer baldigen Wahl des Ministerpräsidenten eine mehrstündige Unterhaltung zwischen dem Landtagspräsidenten Kerrel als Vertreter der NSDAP, und dem Führer der preussischen Zentrumstraktion, Abgeordneter Lauscher, sowie dem Geschäftsführer der Zentrumstraktion, Abgeordneter Dr. Graf stattgefunden. Diese Verhandlungen dürften fortgesetzt werden, ohne daß man bereits jetzt absehen könnte, ob sie so rasch zum Abschluß gelangen, daß der Landtag beim Wiederauftreten am 13. Dezember den neuen Ministerpräsidenten wählen könnte. Vorläufig ist es auch noch verfrüht, über Personenfragen sowie darüber zu sprechen, ob und welche Konsequenzen sich für die Institution des Reichskommissars in Preußen aus der etwaigen Ernennung eines Ministerpräsidenten ergäbe.

Der französisch-russische Nichtangriffspakt

Berlin, 28. Nov. Die Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz weist darauf hin, daß der französisch-russische Nichtangriffspakt der erste politische Staatsvertrag mit einer europäischen Großmacht sei, den die Sowjetunion seit dem Berliner Vertrag von 1925 zum Abschluß gebracht habe. Deutschland, so wird weiter gesagt, kann eine verstärkte Einbeziehung der Sowjetunion in das Konzert der Mächte nur willkommen heißen. Außerdem darf es in dem französischen Entschluß den Beweis dafür sehen, daß auch in Paris die Richtigkeit des Grundgedankens, der für das Verhältnis zwischen Berlin und Moskau bestimmend war, durchgedrungen ist. Eine Aenderung der sowjetrussischen Politik gegenüber Deutschland ist davon nicht zu erwarten. Es besteht also kein Anlaß, so schließt die Korrespondenz, auch nur gelüßelmäßig dem neuen Einverständnis zwischen Moskau und Paris irgendwas zu widerstreben, oder sogar unsere Außenpolitik, die auf dem Moskauer- und dem Berliner Vertrag beruht, nach irgend einer Richtung hin einer Revision zu unterziehen.

Gemeindeauswahlwahlen im bremischen Landgebiet

Bremen, 28. Nov. Im bremischen Landgebiet fanden die Wahlen zu den Gemeindeauswahlen der 14 bremischen Landgemeinden statt. Die Wahlbeteiligung betrug 81,5 Prozent gegen 77,8 bei den letzten Gemeindeauswahlwahlen am 17. November 1929. Auf die SPD. entfielen 91 (bisher 109) Mandate, auf die KPD. 8 Mandate. (Die Kommunisten waren bei den vorigen Gemeindeauswahlwahlen noch nicht mit eigenen Wahlvorschlägen aufgetreten.) Insgesamt umfaßt die Liste also heute 99 Mandate gegen bisher 199. Die NSDAP, die bei den vorigen Gemeindeauswahlwahlen gleichfalls noch nicht mit eigenen Wahlvorschlägen vertreten war, erzielte 14 Mandate. Die übrigen Wahlvorschläge lassen sich wegen ihrer zum Teil örtlich bedingten Zusammensetzung nicht parteimäßig eingliedern, umfassen aber die zwischen den oben genannten Parteien liegenden bürgerlichen Stimmen und erzielten 71 gegen bisher 75 Mandate. Damit verfügen die bürgerlichen Parteien einschließlich der Nationalsozialisten in den neuen Gemeindeauswahlen des bremischen Landgebietes insgesamt über 85 Mandate. Von den insgesamt 184 Mandaten verloren also die Linke 10, die den übrigen Parteien zufielen. Die Nationalsozialisten hatten einen erheblichen Stimmrückgang zu verzeichnen. Sie erhielten 894 gegen 1819 Stimmen bei der Reichstagswahl vom 6. November 1932, und 1843 Stimmen bei der Reichstagswahl vom 31. Juli d. J.

Ist Nichtbeslaggen strafbar?

Am 11. November, dem polnischen Unabhängigkeitstage, der mit großem Pomp begangen wurde, waren die Einwohner der ehemaligen deutschen Festung Thorn vom Oberbürgermeister ermahnt worden, ihre Häuser zu beslaggen. Die Stadt trug reichen Flaggen Schmuck, aber einige Hausbesitzer hatten es unterlassen, dem Ersuchen des Stadtoberhauptes nachzukommen. Daraufhin erhielten einige von ihnen, vor allen Dingen Deutsche, Verurteilungen vor die Bezirksbehörde, eine Behörde, die etwa dem deutschen Polizeipräsidenten gleicht, die gegen sie ein Strafverfahren anhängig gemacht hat. Man hat schon manchmal gehört, daß ein Hausbesitzer dafür bestrahlt wurde, daß er eine Fahne hielte, die eine staatsfeindliche Stimmung zum Ausdruck brachte. Aber eine Bestrafung dafür, daß man gar keine Fahne zeigt, blieb dem polnischen Staat vorbehalten.

Weiterführung der Besprechungen Schleichers

Wirtschaftliche Fragen im Vordergrund — Klärung bis Mittwoch

Berlin, 28. Nov. General von Schleicher hat seine Forderungsnahme mit einer Reihe von Persönlichkeiten des wirtschaftlichen, sozialen und politischen Lebens heute fortgesetzt und diese Besprechungen werden auch am Dienstag weitergehen. In politischen Kreisen wird die überaus sachliche Darstellung viel beachtet, die die Freien Gewerkschaften von dem Empfang ihrer Vertreter Leipzig und Gagarin abgeben. Ob die Besprechung auch mit den Christlichen Gewerkschaften schon stattgefunden hat, läßt sich im Augenblick nicht feststellen, da der Vertreter dieses Gewerkschaftsteiles, Bernhard Otte, nicht in Berlin zu sein scheint. Dagegen hat General von Schleicher auch schon mit führenden Kreisen der Arbeitgeber Fühlung genommen. Vielleicht lassen sich die Besprechungen so erklären, daß es sich immer mehr als unmöglich herausstellt, im Reichstag eine Mehrheit zu finden, die eine neue Reichsregierung durch tätige Mitarbeit unterstützen oder zum mindesten tolerieren würde. Dann würde es notwendig sein, die Basis des kommenden Präsidialkabinetts durch eine engere Verbindung auch mit anderen als nur parlamentarischen Kräften zu verfestigen. Es sieht sich immer mehr die Auffassung durch, daß es in den nächsten schweren Monaten vor allem darauf ankommt, alle Anstrengungen auf die Beförderung der wirtschaftlichen Lage und die Eindämmung der Arbeitslosigkeit zu konzentrieren, und so dürften auch in den Besprechungen des Generals von Schleicher nach der üblichen Seite hin die wirtschaftlichen Fragen die Hauptrolle spielen.

Am Montagabend hatte der Reichswehrminister auch noch eine sehr laune Aussprache mit dem Prälaten Kaas. Im Laufe des Dienstags wird auch eine Besprechung mit zwei führenden Persönlichkeiten der NSDAP. stattfinden. Erst dann wird der Reichswehrminister einen abschließenden Ueberblick über die Situation haben. Es ist in Aussicht genommen, daß darauf eine neue Konferenz beim Reichspräsidenten gleich dem vom letzten Samstag folgt. Sie wird wahrscheinlich noch nicht am Dienstag, sondern wohl erst am Mittwoch möglich sein. Von ihr wird die Entscheidung des Reichspräsidenten abhängen, jedoch also Mitte der Woche über die Persönlichkeit des neuen Reichskanzlers Klarheit zu erwarten ist. Bisher haben die Besprechungen des Reichswehrministers sich offiziell noch auf der Basis eines neuen Kabinetts Papen bewegt. Die Aussichten für die praktische Bewirkung dieses Gedankens haben sich aber, auch nach der Stimmung in den Kreisen der Wirtschaft, zumindest nicht gebessert, und so steht nach Auffassung der unterrichteten politischen Kreise als wahrscheinliche Lösung auch heute abend ein Kabinett Schleicher im Vordergrund. Man kann wohl annehmen, daß auch dieser letzte Ausweg in den augenblicklichen Besprechungen bereits erörtert wird. Uebrigens haben auch Staatssekretär Meißner und Reichskanzler von Papen in den letzten Tagen Unterhaltungen mit einer Reihe von Persönlichkeiten gehabt, die außerhalb des parlamentarischen Betriebes stehen. Dadurch wird der Eindruck verfestigt, daß die hauptsächlichste Bedeutung schon bei den Besprechungen liegt, die der Veranschaulichung außerparlamentarischer tragender Volkselemente zur Erneuerung der Regierung auf Plattform dienen.

Die Verhandlungen am Montag

Fortsetzung der Besprechungen des Generals von Schleicher
Berlin, 28. Nov. In unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß die Entscheidung über die innerpolitische Lage, d. h. also in erster Linie über die Persönlichkeit des kommenden Kanzlers, allerhöchstens am Dienstag zu erwarten ist. General von Schleicher verhandelt immer noch auf der Basis eines neuen Kabinetts von Papen. Auch jetzt kommen nur noch die beiden Möglichkeiten von Papen oder von Schleicher in Frage. Etwas Sicheres läßt sich aber erst nach dem Abschluß der Schleicher'schen Besprechungen sagen.

Der „Vorwärts“ zitiert die Meldung, daß die Sozialdemokraten nicht daran denken irgend ein Reichskabinett oder eine bürgerliche Regierung zu tolerieren. Das Blatt fügt dem hinzu: Diese Meldung gibt die Sachlage durchaus richtig wieder. Inzwischen hat Montag um 12 Uhr eine Unterredung zwischen Leipzig und Schleicher, um 12.30 Uhr eine Unterredung zwischen Breitheid und Schleicher stattgefunden.

Besprechungen des Reichswehrministers mit Vertretern des ADGB

Berlin, 28. Nov. Wie der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund mitteilt, hat Reichswehrminister von Schleicher Vertreter des Vorstandes des ADGB. zu sich gebeten. In der Besprechung, an der Leipzig und Gagarin teilnahmen, wurden die vornehmlichsten wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Fragen erörtert. Die Vertreter der Gewerkschaften haben als die wichtigste Aufgabe die Arbeitsbeschaffung im Wege öffentlicher Arbeiten bezeichnet und außerdem erneut die Aufhebung der Lohn-

politischen Bestimmungen der Notverordnung vom 5. September gefordert; sie haben sich auch für eine unter wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten durchgeführte Siedlung eingesetzt.

Der Hansabund appelliert an Hindenburg

Hamburg, 28. Nov. Das Präsidium des Hansabundes für Gewerbe, Handel und Industrie hat an den Reichspräsidenten von Hindenburg ein Telegramm gerichtet, in dem der Hansabund die dringende Bitte ausspricht, die deutsche Wirtschaft durch Bewirkung des Wirtschaftsprogramms von Münster frei von allen handelspolitischen Störungen zu sichern. Das deutsche Schiffahrt sei davon abhängig, daß durch die Freimachung der produktiven Kräfte der Privatwirtschaft die sozialen und staatspolitischen Notstände schnell überwunden werden.

Pressestimmen

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift „Die Stunde des Generals“, an die Spitze gehört diejenige Persönlichkeit, mit der sich zu verständigen für die gegenwärtige Lage verhältnismäßig am leichtesten ist. Jeder für den in Betracht kommenden Politiker gar keine moralische Möglichkeit, sich einem Rufe zu entziehen, weil keine andere Wahl mehr bleibt. Herr von Papen selbst dürfte ihn vorzuziehen haben und es ist keineswegs paradox, zu behaupten, daß seine Berufung nicht etwa einem vorzeitigen Einmarsch der Armee bedeuten würde, sondern umgekehrt; einem Schritt, um den wirklichen Einmarsch der Armee im Bürgerkrieg, wie es notwendig ist, überhaupt zu verhindern.

Der „Volksanzeiger“ spricht von den Bemühungen um einen „innerpolitischen Nichtangriffspakt“ und meint, sollte der „Nichtangriffspakt“ nicht zustande kommen, dann würde der Reichspräsident sofort Maßnahmen zur Sicherung des Kabinetts gegen einen Vorstoß des Reichstages treffen müssen. In politischen Kreisen hofft man, daß die drohenden Maßnahmen einen Druck im Sinne des Waffenstillstandes ausüben.

Die „Börsezeitung“ ist im Gegensatz zu den Äußerungen über einen politischen Waffenstillstand der Auffassung, daß es dem Minister von Schleicher offenbar keineswegs darauf ankomme, im Reichstag eine Mehrheit zu erhalten, die sich etwa auf einen bis Januar oder März nächsten Jahres befristeten parlamentarischen Waffenstillstand verpflichten, sondern es sei dem Minister wohl in erster Linie darum zu tun, mit den Kräften der nationalen Bewegung zu einer Vereinbarung zu kommen, die den neuen, eventuell unter seiner (Schleichers) Führung stehenden Präsidialkabinett einen härteren Rückhalt im Volke sichern würde.

Der „Völkischen Zeitung“ zufolge soll sich der Reichspräsident sehr verstimmt über die Schwierigkeiten gesetzt haben, die er bei der Reorganisation der Regierung findet. Das Blatt sagt weiter: Wie immer auch die neue Regierung heißen werde, ihre Aufgabe werde scharf und eng umgrenzt sein: Erreichung eines politischen Moratoriums und die Konzentration aller Kräfte an die wirtschaftlichen und sozialen Probleme, die auch diesen Winter beherrschen werden.

Neues vom Tage

Zum Unglück auf der Schauinslandbahn

Freiburg, 28. Nov. Das Befinden des bei dem Unglück auf der Seilbahn auf dem Schauinsland schwer verunglückten Wilhelm Kühnental aus London hat sich im Laufe des Sonntags wesentlich verschlechtert. Das Befinden des fast Siebzehnjährigen gibt zu ernstlichen Besorgnissen Veranlassung. Der in seiner Begleitung gewesene, tödlich verunglückte F. Karl Thies ist 31 Jahre alt und war jung verheiratet. Der tödlich verunglückte Schaffner Thoma hinterläßt Frau und zwei Kinder. Der Betrieb der Bahn ruht zur Zeit, da die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind. Als erstes Untersuchungsergebnis ist folgendes festzustellen: Die Kabine von 7 Uhr abends war auf der Talfahrt begriffen. Durch ein Verschulden des Wagenführers war nur eines von den beiden Zugseilen gekoppelt, während das andere zunächst lose auf der Kabine selbst lag. Beim Passieren des Pfeilers 3, der etwa 800 Meter von der Talstation entfernt liegt, muß nun das lose Zugseil von dem Dach herabgeglitten und unter diese geraten sein. Als sich beim Herannahen des Pfeilers 2 das Seil straffte, weil es über die Gleitbahn des Pfeilers gleitete, hob es die Kabine vom Tragleit ab, die etwa 13 Meter in die Tiefe stürzte. Unmittelbar vor dem Absturz muß der Schaffner seine fehlerhafte Einkoppelung bemerkt haben. Er hat dann sofort die Notbremse gezogen, allerdings zu spät. Die Unter-



Junger hat schon jetzt ergeben, das ein reicherer oder gar ein Konstruktionsfehler nicht in Frage kommt. Vielmehr hat der tödlich verunglückte Schaffner sich mehrere grobe Fahrlässigkeiten zuschulden kommen lassen. Es ist unerklärlich, das er nicht bemerkt hat, das er nur ein Zugseil eintoppelte und das ihm die verschiedenen Anzeichen, das mit der Kabine etwas nicht in Ordnung sein könne, nicht aufgefallen sind, wozu er während der beinahe 25 Kilometer langen Fahrt wiederholt Gelegenheit gehabt hätte.

Noch ein Opfer

Freiburg, 28. Nov. Der bei dem Unfall auf der Seilschwebbahn am Samstag schwer verletzte britische Staatsangehörige Wili Kähntal aus London ist am Montag mittag gestorben. Er stand im 70. Lebensjahre.

Mandschureitonsflikt der Völkervereinigung überwiegen

Genf, 28. Nov. Der Völkervereinigung hat ohne weitere Aussprache die Verhandlungen über den Bericht der Mandschurei-Untersuchungskommissionen und damit über den chinesisch-japanischen Streitfall überhaupt abgeschlossen und die ganze Angelegenheit unter Stimmhaltung des japanischen Betreters an die ungerordnete Völkervereinigung überwiegen.

Die Danziger Währungsangelegenheit wurde im Sinne des Uebereinkommens geregelt.

Neue britische Denkschrift an Amerika

London, 28. Nov. Die Besprechungen zwischen Mitgliedern des Kabinetts und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens haben die Frage der britischen Denkschrift an die Vereinigten Staaten erheblich vorwärts gebracht. Die parlamentarischen Kreise sind der Meinung, das die neue Denkschrift weniger die Wirkungen der Nichtvertagung der Dezemberzahlung auf die britischen Steuerzahler selbst betonen wird als die Gefahren, die dem internationalen Handel drohen würden.

Schwerer Verkehrsunfall in Breslau

Breslau, 28. Nov. In der Siedlung Pilsnitz seriet ein Radfahrer, der verkehrswidrig fuhr, in die Fahrbahn eines fahrenden Autobusses. Der Lenker des Autobusses rih das Steuer so scharf herum, das der Wagen gegen einen Edeusseebau fuhr. Trotzdem wurde der Radfahrer überfahren und getötet. Außerdem wurden nahezu alle Insassen verletzt; 11 von ihnen mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Tödlicher Unfall eines Segelfliegers

Siegenbain b. Dillenburg, 28. Nov. Tödlich verunglückte auf dem Segelfluggelände der Siegenbainer Höhe der Flugpilot Eiber, ein Bruder des bekannten Segelfliegers. Der Flieger hatte bereits einen wohlgeleiteten Flug beendet, als bei der Landung das Flugzeug aus etwa 50 Meter Höhe abstürzte und in Trümmer ging. Eiber konnte zwar noch lebend geborgen werden, verstarb aber auf dem Transport zum Krankenhaus.

10 Grad Kälte in Neuenort

Neuenort, 28. Nov. In Neuenort sank das Thermometer bis auf 10 Grad unter Null. Drei Erwerbslose wurden erstoren. In bescheidenen. Die privaten Hilfsorganisationen, wie zum Beispiel die Heilsarmee, teilen mit, das alle Wärmehallen und Notquartiere bis zum letzten Platz besetzt sind. Viele Tausende können keinen Unterschlupf mehr finden. Die noch dem warmen Süden fahrenden Beerkraftzüge nehmen Bedauernsde von Erwerbslosen mit. Ein Wintersturm hat im Schiffverkehr zu Verzögerungen geführt. Mehrere Dampfer, darunter der Looedampfer „Stuttgart“ kamen mit halbtägiger Verspätung an.

Auch aus Schottland werden Schneefälle gemeldet.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 29. November 1932.

Amliches. Der Herr Staatspräsident hat auf das Fortschreiten Leonberg den Forstmeister Pfister in Dornkettens seinem Ansuchen entsprechend versetzt und das Fortamt Hofstett dem Oberförster Sigle in Wildbad übertragen.

Der Herr Staatspräsident hat den Verwaltungspraktikanten Hermann Cantignon beim Oberamt Kirchheim zum Oberforstretär beim Oberamt Neuenbürg ernannt.

Ausführung der Allgemeinen Orts- (Bezirks-) Krankenkasse Nagold am 26. November 1932 im Rathausaal in Nagold

Der Vorsitzende Friedrich Bader-Altensteig berief als Beisitzer Paul Schmid-Nagold und Fritz Bauer-Altensteig und ernannte zum Schriftführer Fritz Schneider-Nagold. Vor Eintritt in die Tagesordnung erinnerte der Vorsitzende an das 25jährige Jubiläum des Schreinermeisters Jakob Dötting in Nagold als Mitglied des Kassenvorstands und beglückwünschte den Jubililar namens des Ausschusses. Herr Dötting dankte für die Ehrung und erklärte, das es in dieser langen und oftmals bewegten Zeit immer sein Bestreben gewesen sei, seine Pflicht zu erfüllen. — Darauf referierten der Vorsitzende bezugnehmend den Rechnungsrat Lenz über die von der Prüfungsstelle des Württ. Krankenkassenverbands in Stuttgart im Mai ds. Js. vorgenommene Revision der Jahresrechnungen von 1930 und 1931 und über die Beantwortung der Prüfungsbemerkungen. Der Rechnungsausschuss, bestehend aus den Herren Birk-Nagold, Eugensland-Nagold und Schittler-Altensteig, hat sich mit den Revisionsbemerkungen in einer besonderen Sitzung näher befaßt und konnte dem Ausschuss mitteilen, das nur unwesentliche Anstände erhoben worden sind. Der Antrag des Rechnungsausschusses auf Abnahme der Jahresrechnungen von 1930 und 1931 wurde einstimmig angenommen. — Die neue Kassensatzung, die im Laufe dieses Jahres durch den Vorstand auf Grund eines durch das Oberversicherungsamt und den Württ. Krankenkassenverband herausgegebenen Einheitsmusters aufgestellt und vom Oberversicherungsamt bereits mit Wirkung vom 2. Juni 1932 an genehmigt worden ist, fand die nachträgliche Zustimmung des Ausschusses, nachdem den Ausschussmitgliedern die Satzung mit dem neuen Wortlaut verschiedene Wochen vor der Sitzung zugestellt worden war. Der Ausschuss hatte zu Änderungen keine Veranlassung, da die Satzung lediglich einen Auszug aus dem II. Buch der Reichsversicherungsordnung darstellt und u. a. ausschließlich Bestimmungen über gesetzliche Pflichtleistungen enthält. Neu ist, das die Gemeinden Ebershardt, Wart und Wenden, deren Versicherten von dem Frilich Edehausen aus veranlagt werden, nunmehr an den vorderen Bezirk mit der Hauptkasse in Nagold angegliedert worden sind. — Ab 1. Januar 1933 sind bei

allen reichsgerichtlichen Krankenkassen, die mehr als 5 Prozent Beiträge erhoben haben, sämtliche Mehrleistungen weggelassen. Jetzt hat aber die Reichsregierung durch Notverordnung die Wiedereinführung eines Teils der früher bestandenen Mehrleistungen, die sich als unentbehrlich erwiesen haben, gestattet und zwar ohne Rücksicht auf die Höhe des Beitragsfußes. Der Kassenvorstand hat daher bei dem Ausschuss beantragt, das Hausgeld durch soziale Zuschläge zu erhöhen und zwar folgendermaßen: „Das der Versicherte mehr als einen Angehörigen, so erhöht sich das Hausgeld durch Zuschläge. Der Zuschlag beträgt 5 v. H. des Grundlohns für jeden weiteren Angehörigen. Der Gesamtbetrag von Hausgeld und Zuschlag darf das jahungsmäßige Krankengeld nicht übersteigen.“ Ferner wurden in der Familienhilfe folgende Mehrleistungen beantragt: „Bei einer mit Zustimmung der Kasse erfolgten Unterbringung in dem Bezirkskrankenhaus Nagold oder in dem Krankenhaus Altensteig oder in einer der Tübinger Universitätskliniken gewährt die Kasse außer der Uebernahme der ganzen Arztkosten und der Hälfte der Arznei- und Heilmittel einen Zuschuß zu den Pflegekosten in Höhe von 60 v. H. Wird in besonderen Fällen die Unterbringung in einer anderen Krankenanstalt oder in einem als Krankenanstalt anerkannten Erholungs- oder Kurheim von der Kasse genehmigt, so wird der Zuschuß nur nach den Kosten bemessen, wie sie bei Aufnahme im Bezirkskrankenhaus Nagold erwachsen wären.“ Der Jahresaufwand für die Erhöhung des Hausgelds und den Zuschuß zu den Krankenhauspflegekosten für die Familienangehörigen beträgt 8—10 000 M. Er kann nach der Erklärung des Geschäftsleiters nur unter der Voraussetzung getragen werden, das die bisher geübte Sparsamkeit auf der ganzen Linie weitergeführt und insbesondere bei der Genehmigung von Krankenhäusern- und Klinikkosten nur die dringendsten Fälle berücksichtigt werden. Der Ausschuss beschloß, die beiden Mehrleistungen vom 1. Dezember 1932 ab einzuführen und auch die laufenden Fälle von dem genannten Zeitpunkt ab einzubeziehen. — Eine weitere Satzungsänderung betraf die Neuregelung der Sitzungsgelder, der Diäten und Reisekosten für die Vorstand- und Ausschussmitglieder. Sie wurden an Hand der Musterfassung so bemessen, das sie gegenüber anderen Kassen als recht behelbend bezeichnet werden müssen. Zu der Einführung von Mehrleistungen und zu der Aenderung der letztgenannten Satzungsbestimmung ist erst die Genehmigung des Oberversicherungsamts einzuholen. — Es folgten nun einige unbedeutende Aenderungen der Dienordnung für die Kassenebeamten. — In den Rechnungsausschuss zur Vorprüfung der Jahresrechnung von 1932 wurden die bisherigen Personen berufen. — Einige Anfragen über einzelne Versicherungsfälle wurden vom Geschäftsleiter dahin beantwortet, das sie nicht in die Zuständigkeit des Ausschusses fallen und vom Kassenvorstand in der nächsten Sitzung behandelt werden. — Graf und Schwan-Halterbach interpellierten wegen der Nichtzulassung des Dentisten Edel zur Kassenzugehörigkeit in Halterbach. Der Vorstand, der für Zulassungszulassung zuständig ist, hat die Zulassung aus grundsätzlichen Gründen wiederholt abgelehnt und es dem Antragsteller überlassen, die 2. Instanz, nämlich die vertraglich gebildete Schiedsstelle in Stuttgart in Anspruch zu nehmen. Dentist Edel hat dies aber bis heute nicht getan. Der Kassenvorstand steht auf dem Standpunkt, das die Kassenzugehörigkeit es nicht ertragen können, weitere Zahnärzte oder Dentisten im Kassengebiet Nagold zuzulassen, da jede weitere zahnärztliche Kraft erfahrungsgemäß die Ausgaben der Kasse steigert. Es ist in der jetzigen Zeit, wo die Beitragseinnahmen immer mehr zurückgehen, unmöglich, den Versicherten auf dem Gebiet der zahnärztlichen Behandlung mehr zu bieten, als dies seither der Fall war, ja man muß froh sein, wenn das Bestehende erhalten werden kann. Im übrigen kann die zahnärztliche Versorgung der Versicherten in Halterbach und Umgebung in anderer Weise sichergestellt werden. Bei Genehmigung eines Dentisten für Halterbach würden verschiedene andere Gemeinden des Kassengebietes denselben Anspruch erheben und dadurch würden sich die Gesamtkosten für die zahnärztliche Behandlung erheblich erhöhen. Der Ausschuss nahm davon Abstand, über diese Frage einen Beschluß zu fassen. — Mit Dankesworten schloß der Vorredende Bader die dreitägigen Verhandlungen, die durchaus sachlich und harmonisch verliefen.

Altersgrenze für Schülerkarten auf der Reichsbahn auf 22 Jahre erhöht. Die Reichsbahn wird vom 1. Dez. 1932 ab die Altersgrenze für Schülermonats- und Schülerrückfahrtkarten, die für Lehrlinge und einzelne andere Gruppen von Benutzern bisher auf 20 Jahre festgesetzt war, auf 22 Jahre ausdehnen. — Schülermonatskarten sind um die Hälfte billiger als gewöhnliche Monatskarten und gewähren schon bei werktäglich nur einmaliger Benutzung zur Hin- und Rückfahrt eine Ermäßigung von 78 bis 89 Prozent der regelrechten Einzelpreispreise. Sie werden ausgegeben an Schüler, ordentlich Studierende von Hochschulen und Lehrlinge. Die für Lehrlinge und einzelne andere Gruppen bisher bemessene Altersgrenze ist ausgedehnt worden, weil heute vielfach bei der Annahme von Lehrlingen die Reifeprüfung einer höheren Schule verlangt werde und infolgedessen bis zum 20. Lebensjahr die Lehrzeit nicht beendet werden könne. Für mehrere Schulfinder der gleichen Familie wird noch eine Sonderermäßigung insofern gewährt, als vom zweiten und jedem weiteren Kinde derselben Familie nur der halbe Preis einer Schülermonatskarte zu entrichten ist. Diese Kinder zahlen somit nur 8 bis 11 Prozent der regelrechten Einzelpreispreise. — Schülerrückfahrtkarten sind um 50 Prozent niedriger als die entsprechenden regelrechten Fahrtkartenpreise. Sie haben eine Gültigkeit von vier Tagen zur Fahrt zwischen dem Schulort und dem Wohnort der Schüler oder ihrer Eltern. Sie sollen also solchen Schülern und Studierenden, die auswärtig die Schule oder die Hochschule besuchen, die Verbindung mit dem Elternhaus erleichtern.

Nagold, 28. November. (Vom freiw. Arbeitsdienst.) Das im Schneppchen Anwesen untergebrachte Arbeitslager wurde durch das Vorkommen von Gräke am Samstag bis auf weiteres geschlossen. Die Räume werden einer gründlichen Desinfektion unterzogen, die Kranken und Verdächtigen ärztlich behandelt, während die beheimateten jungen Leute vorläufig nach Hause entlassen wurden.

Oberalheim, O.A. Nagold, 27. November (Unfall.) Als der Landwirt Josef Kreidler mit Futterwägen in der Nähe von Nagold (an einer Maschine mit Handbetrieb) hielt, sah sein dreijähriges Söhnchen unter der Futterschneidmaschine auf, was von ihm nicht bemerkt wurde. An der vorrichtungsmäßig abgescherten Maschine brachte der Kleine die linke Hand in die Kammer, so das ihm drei Finger vollständig weggedrückt wurden und die Hand ziemlich schwer verletzt wurde.

Calw, 28. November. Die Bauaktivität in diesem Jahr ist nun abgeschlossen. Seit Jahren ist hier nicht

mehr so viel gebaut worden wie heuer. Bevorzugt wurden die Baugelände im Kapellenberg und in der Stuttgarter Straße. Dazu kam noch die Erstellung des neuen Postamts in der Badstraße. Wie man hört, hat die Postdirektion das alte Postamt dem Zollamt, das im früheren Bezirkskommando untergebracht ist und vom Verkehr abseits liegt, zum Kauf angeboten. Durch die Erstellung einer großen Zahl von Wohnhäusern hat das Baugewerbe lohnende Beschäftigung gefunden. — Das bekannte Hotel zum „Waldhorn“, das früher im Nagoldtale eine führende Stellung einnahm, kommt trotz der Lichtigkeit des jetzigen Besitzers zur Zwangsversteigerung. Die drückende wirtschaftliche Lage und die hohe Steuerbelastung hat das Unternehmen zum Erliegen gebracht.

Unterriethenbach, 27. November. Die zweite Periode des freiwilligen Arbeitsdienstes hat letzte Woche begonnen. Die neu entstandenen Arbeitslager sind 45 Personen angegeschlossen, und zwar alle unter 25 Jahren.

Bad Liebenzell, 25. November. Unter dem Vorsitz des Stadtrats Eßig, der den verhinderten Amtsverweser Sauter vertrat, hielt der Gemeinderat gestern eine Sitzung ab, deren Hauptgegenstand die Beratung einer Kostkundsarbeit war. Als einziger sofort durchführbarer Plan ist der Bau einer Sammelkuranlage vorgeschlagen. Das Landesarbeitsamt hat die erhöhte Förderung mit 3 M. Zuschuß und 3 M. Darlehen je Tagewerk anerkannt. Als erster Bauabschnitt ist die Verlegung des Sammelkanals von den Kuranlagen bis zum Jägersteig vorgesehen. Bei Vererbung von Steinzeugröhren ergibt sich ein Kostenaufwand von rund 31 000 M. Zu seiner Deckung stehen zur Verfügung: ein angekaufter Stod von 7000 M., Zuschüsse des Arbeitsamts mit etwa 7000 M., ein Notstandsdarlehen in gleicher Höhe, zusammen also 21 000 M. Der Rest mit 10 000 M. muß durch weitere Schuldaufnahme gedeckt werden. Zur Begründung und Tilgung stehen die Kanalgebühren zur Verfügung, so das der Haushalt nicht belastet wird. Der gesamte Gemeinderat ist der Ueberzeugung, das der Bau der Kliranlage solange nicht dringend ist, als die Oberflieger an der Nagold noch keine solche Einrichtungen haben. Der Arbeitsbeschaffung zuliebe mußte er jedoch den Vorschlägen der Stadtverwaltung zustimmen. Auf keinen Fall aber dürfe der Bau eines Freischwimmbades im kommenden Frühjahr dadurch verzögert werden, denn eine solche Anlage sei für unseren Kurort lebensnotwendig.

Freudenstadt, 28. November. (Hochwasser in Friedrichstal.) Unter Forbach ist gewöhnlich recht brav und zahm, aber nach jedem Unwetter wird ein selbststiger Satan aus ihm. — Am Freitagmorgen sollten oberhalb der Walfenschleife die Fallen am dortigen Wehr gezogen werden. Aber das Unglück wollte es, das er große Wehrbaum tragend barst. Unter dessen wuchs mit dem herniederstürzenden Schwall in gleicher, unheimlicher Schnelle der Forbach. Dampf überdante sein brausendes Rauschen den niederplahenden Regen, und wurde bald zum donnernden Tosen, das bedrohlich anwuchs, immer urgemaltiger, bis zum hohen Brüllen eines Ungeheuers. Mit wilder Gier warf sich das Wasser auf das Gebild von Menschenhand. Jetzt wich die rechte Falle samt dem gestorkenen, schweren Wehrbaum den rasenden Naturgewalten, um wie ein Nichts in den ausspringenden und schäumenden Gicht des Gebirgsbaches gefleudert zu werden. Wie toll, von Furien gepackt, türzten die Wasser zu Tal, und jetzt, nachdem sie die angrenzenden Wiesen überflutet hatten, bemächtigten sie sich des danebenliegenden Walfenkanals. Tief wühlten die Wogen das Bett des Kanals auf, ja selbst die größten Steintrümmer konnten der gurgelnden Flut nicht standhalten und wurden mitgerissen. Oberhalb des Walfenhammers gruben sie ein trichterförmiges Loch ein, worin man bequem ein kleines Haus hineinstellen könnte. Einiger Meter weiter unten änderte plötzlich das Wasser seinen Lauf, um in einer scharfen Vinksbiegung den zwischen Kanal und Forbach gut gebauten Weg zu durchbrechen, und sah wieder mit dem Hauptbache zu vereinigen. — Um 4 Uhr mittags stürzte das über die Ufer getretene Wasser über die höher gelegenen Felder die Walfenschleife herunter und schte die dortige Walfenschleife samt die in der Nähe führenden Fahrwege unter Wasser. Im Hammerwerk stand die Flut teilweise über einen Meter hoch, und schwemmte allerlei Handwerksgerätee mit sich fort. Ein an der Straße stehender Holzspeicher mußte wegen der drohenden Gefahr geräumt werden. Holzstämme, kleine und größere Stämme, droben vom Christophstal machten wirbelnd die rasende Fahrt mit, als wären sie ein Spielzeug. Es ist von Glück zu sprechen, das die Fußgängersteige bei der Walle den entsefelten Elementen getrost hatten; denn es ist des Schabens wahrhaftig genug angerichtet worden. Erst gegen Abend verloren sich ganz allmählich die Wassermaßen. Am Samstag war es großartig und schaurig anzusehen, was die Natur in wenigen Stunden hier vollbracht hatte. Nacht und tags ragt heute das ausgewachsene und zerbrochene Gestein aus all dem Schmutz und Schlamm.

Walersbronn, 28. November. Zum letzten Male haben sich am Sonntag in Walersbronn die Fahnen der Veteranen, Militär- und Kriegervereine über dem Grabe eines Altveteranen von 1870 gekiekt, der mit dem 7. Regiment nach Frankreich gezogen ist. Forstwart a. D. Jakob Böhringer ist im Alter von 84 1/2 Jahren am letzten Freitag unerwartet rasch entschlafen. Böhringer stammt aus einem alten Walersbrunner Geschlecht. Erst arbeitete der junge kaum der Schule Entlassene als Holzhauer, wurde später Oberhauer und im Jahre 1893 zum Forstwart der Gemeinde ernannt. Diesen Dienst konnte er noch 28 Jahre versehen und ist 1921 als 73jähriger in den Ruhestand getreten.

Bom Cystal, 27. November. Infolge 48stündiger Regengüsse, die besonders in den oberen Gebirgslagen des Enz- und Murgtales sehr heftig waren, führt die Enz streckenweise Hochwasser. Von Wildbad gegen Pforzheim zu wälzen sich erdbraune Wassermaßen zu Tal, die viel Geröll mit sich führen. Die Enz ist in kurzer Zeit um einen halben Meter gestiegen und ufervoll.

Waldrenach, 27. November. Unter dem Verdacht des Sittlichkeitsverbrechens wurde hier ein in den mittleren Jahren stehender, verheirateter Bürger festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis nach Neuenbürg eingeliefert.

Birkensfeld, 28. November. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde in das Verkaufsständchen am Bahnhof eingebrochen. Der Dieb, dem ein größeres Quantum Zigaretten, Schokoladetafeln und Schwaren in die Hände fielen, ist noch nicht ermittelt. Die Schokoladetafeln und die Packungen der Zigaretten tragen als Stempel oder Etikette einen Propeller mit dem Buchstaben H. Am Tatort blieb ein Stilettemesser, dessen Handgriff etwas hohl ist, zurück.

Birkensfeld, 27. November. Im Gemeinderat berichtete der Vorsitzende über das Ergebnis der Prüfung der Boden-



Verhältnisse in den Waldteilen Erlach, Mittelbusch, hohen Eichen und Reureuth durch Landwirtschaftslehrer Pfeisch in Calw. Es könne heute schon gesagt werden, daß die Beschaffenheit dieser Waldböden den Bodenverhältnissen der anliegenden landwirtschaftlich bebauten Grundstücke entspreche. Bei der schlechten Rentabilität des Waldes und um neue Arbeit zu beschaffen, beschloß der Gemeinderat, die nicht geschlossenen Waldteile Mittelbusch, hohen Eichen und Reureuth zu landwirtschaftlich benutzbaren Grundstücken umzuwandeln. Diese Waldstücke umfassen zusammen 4 1/2 Hektar Bodenfläche. Die Kulturen sollen auf dem Stand verbleiben, sobald das eingereichte Waldausstoßungsgeheiß genehmigt ist.

Schramberg, 27. November. (Kommunal-gemeinschaftliche Uhrenproduktion.) Aus Lenzkirch wird einem sozialdemokratischen Blatte berichtet: Die Liegenschaften der zum Schramberger Jungbans-Konzern gehörenden Uhrenfabrik Lenzkirch A.-G., die seit Jahren stillliegt, sind einschließlich Gebäulichkeiten und Maschinen von der Gemeinde Lenzkirch zum Preise von 20 000 Mark erworben worden. Das gesamte Gelände ist etwa 10 Morgen groß. Es ist beabsichtigt, die Uhrenfabrik wieder in Gang zu bringen. Die Finanzierung soll einmal durch Zeichnung von Anteilscheinen, zum andern durch die Beteiligung der Arbeiter am Unternehmen geschehen. Die Arbeiter verpflichten sich für eine bestimmte Zeit wöchentlich einen Tagelohn stehen zu lassen und dem Unternehmen als Betriebsmittel zuzuführen. Dafür erhalten die Arbeitnehmer in der entsprechenden Höhe Anteilscheine.

Dankmettingen, D.M. Balingen, 28. November. (Zum Dinstmattiger Rathausbrand.) Zum Brand unseres Rathauses am 6. November erzählt man nach und nach die unglaublichesten Dinge. Nachdem was verlautet, war der Brand schon von langer Hand geplant und vorbereitet. Selbst zwei weitere Gemeindevorsteher — außer dem Gemeindepfleger Fischer, der das Rathaus in Brand gesteckt hat — sollen von dem schändlichen Vorhaben Kenntnis gehabt haben, sie waren aber zu feige, ihrer vorgesetzten Behörde hiervon Kenntnis zu geben. Diese beiden, der Amtsdienerr Fischer und der Verwaltungsgeschäftsführer Richard Konze, mußten sogar davon, daß der Gemeindepfleger bei seinen öfteren Äußerungen ihnen gegenüber, er würde das Rathaus noch an, einmal eine Kerze in den Ofen gestellt, diese angezündet und auf ihre Brennbarkeit geprüft hat. Trotzdem hatten diese beiden Beamten die Stirn, den sie gleich nach dem Brand vernehmenden Beamten nichts sagende Angaben zu machen, ohne auch nur im entferntesten eine Andeutung zu geben, von dem, was sie wußten, sondern ließen diese im Trüben fischen. So etwas ist doch die Höhe und muß einem vernünftigen Menschen zu denken geben. Es ist nur gut, daß auch für diese Taten ein Paragraph im Strafgesetzbuch vorhanden ist, der hoffentlich in seiner vollen Schärfe gegen diese beiden angewendet wird.

Stuttgart, 28. Nov. (Todesfall.) Nach kurzer Krankheit starb im Alter von 80 Jahren Oberreallehrer Friedrich Böhler, der Geschäftsführer des Landesauschusses gegen den Alkoholsmissus. 1901 wurde er händig als Reallehrer in Crailsheim und 1905 kam er an die Bürgerschule in Stuttgart. Seit langen Jahren war er der Geschäftsführer des Landesauschusses gegen den Alkoholsmissus und war zu dieser Aufgabe vom Schuldienst beurlaubt. Er hat diesem Ziel mit ganzer Hingabe und regem Verständnis auch für die praktische Seite der Arbeit gedient.

Selbstmord. In einem Hause der Hegelstraße stürzte sich eine 34 Jahre alte Angestellte in selbstmörderischer Absicht aus einem Fenster des 5. Stockwerks auf die Straße. Sie war sofort tot.

Neutlingen, 28. Nov. (Aus)sturm „Achalm“. Am Samstag, den 3. Dezember wird der neue Achalm-Turm eingeweiht. Der nunmehr 13 Meter hohe Achalm-Turm (früher 10 Meter) ist so gut wie fertiggestellt. Der Weg auf die Achalm ist durchweg sauber und bequem zum Gehen hergerichtet.

Neutlingen, 28. Nov. (Verkehrsverbejierung.) Zwischen Neutlingen und Tübingen wird ab 1. Dezember ein Pendelverkehr eingerichtet, der pro Tag je 10 Fahrten von Neutlingen nach Tübingen und zurück ausführen muß. Einschließlich der schon bisher fahrenden Züge ist vom 1. Dezember ab Gelegenheit gegeben, jede halbe Stunde nach Tübingen und zurück zu fahren.

Bad Heberlingen, 28. Nov. (Päpstlicher Orden.) Generaldirektor Kubler-Bad Heberlingen wurde mit dem päpstlichen Verdienstkreuz „Pro ecclesia et pontifice“ ausgezeichnet.

Geisloch D.M. Tettmang, 28. Nov. (Brand.) Vormittags brach im 2. Stock des Neubaus (Werkstatt mit Laden) von Installateur Paul Feuer aus. Trotz des sofortigen Eingreifens der Feuerwehr gelang es nicht, das Gebäude zu retten. Es brannte bis auf die Grundmauern nieder. Auch das kleine, angebaute Mi-Wohnhaus wurde so stark in Mitleidenschaft gezogen, daß davon nicht mehr viel übrig blieb. Als Ursache des Brandes wird Kurzschluß vermutet.

Bergerhausen D.M. Biberach, 28. Nov. (Bürgermeisterwahl.) Bei der Bürgermeisterwahl ging Schmiedemeister Schneider mit 168 Stimmen als der Gewählte hervor.

Wolpertswende D.M. Ravensburg, 28. Nov. (Suche nach Brandstiftern.) Die Staatsanwaltschaft Ravensburg sucht nach den Brandstiftern aus den drei Bränden, die hier in kurzer Folge gelogt wurden und hat auf die Ermittlung derselben 1000 bzw. 3000 RM. ausgesetzt. Die Einwohnerchaft ist heute noch nicht zur Ruhe gekommen. Nun wird sie in letzter Zeit erneut durch verschiedenartige Diebstähle beunruhigt.

Wachtolsheim D.M. Blaubeuren, 28. Nov. (Bürgermeisterwahl.) Bei der Ortsvorsteherwahl ging Raurermeister Christian Erz mit 116 Stimmen als Sieger hervor. Wagner Deschenhalm erhielt 105, Karl Wagner 70 Stimmen.

Walbern D.M. Heresheim, 28. Nov. (Bürgermeisterwahl.) Bei der Ortsvorsteherwahl erhielt Gemeinderat Karl Weber 132, Landwirt Anton Weiß 98, Landwirt Franz Mayer 31 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Heddingen, 27. November. (Pächter der fürstlichen Grundstücke treten in den Zahlungsstreit.) Der Fürst von Hohenzollern besitzt in der Heddingen Gegend wie im übrigen Hohenzollern einen umfangreichen landwirtschaftlichen Grundbesitz, der in der Hauptsache an die hier vorherrschende Kleinlandwirtschaft in Einzelparzellen verpachtet ist. Im vorigen Jahr, zur Zeit der allgemeinen Preis-, Miet- und Pachtpreiserhöhung ließ die fürstliche Verwaltung den Pächtern 15 Prozent nach. Heuer wurde jedoch die Nachlagengewährung abgelehnt und die Bauern sollen die Pachtpreise zahlen, die vor einigen Jahren galten. Die Pächter verweigern aber die Zahlung von Pachtzinsen. In den Dörfern finden Versammlungen der Pächter statt, auf denen der Zahlungsstreit beschloffen wird. In der nächsten Zeit sollen Verhandlungen zwischen der fürstlichen Verwaltung und den Pächtern stattfinden.

Aus Baden

Vom Schluchsee, 27. November. Auf den Höhen des Schwarzwaldes, am Schluchsee, ist das Schluchseewerk, das einen wichtigen Vorposten in der Elektrizitätswirtschaft darstellt, nach fast vierjähriger Bauzeit in der Vollendung begriffen. Das Kraftwerk Häuser, das die gewaltigen Wassermengen des gefauten Schluchsees in elektrische Energie umsetzt, ist bereits im Probebetrieb und die große Staumauer, die in der Enge des Schwarzwaldtales den Schluchsee abriegelt, wird noch in diesem Jahre fertig. Damit wird dann programmäßig der erste Teilausbau des Schluchseewerkes beendet sein. Die Gesamtleistung dieser neuen badischen Kraftzentrale wird im Jahre 130 Millionen Kilowattstunden betragen. Durch diese Anlage wird in Zukunft eine für die Überlandversorgung jederzeit greifbare und beträchtliche Augenblicksreserve am Strom zur Verfügung stehen, die es gestattet, in den übrigen an das Netz angeschlossenen Kraftzentralen die Reserven möglichst nieder zu halten.

Horsheim, 28. November. (Brand.) Heute nacht um 0.15 Uhr entstand in einer Dampfwaschanstalt in der Holzgartenstraße ein Brand, der vermutlich durch Richtigstellen des Gashahnnens an einem Gasbügelfeuer verursacht wurde. Der Brand konnte von Hausbewohnern gelöscht werden. Es entstand nur Sachschaden.

Waldshut, 28. November. (Mutter von neun Kindern geht in den Tod.) In Waldshut entfernte sich in der vergangenen Nacht die Frau des Straßenscharers Karrer und suchte den Tod im Wasser. Die Unglückliche, die geistesgestört ist, wurde am Morgen als Leiche aufgefunden. Sie hinterläßt neun Kinder.

Bonnendorf (Schwarzwald), 28. November. (Im Steinbruch abgefahren.) Im benachbarten Brunnenbären stürzte der Hirtenwirt Robert Maier im Steinbruch bei Brecharbeiten so unglücklich ab, daß er mit einem Schädelbruch in das Bonndorfer Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Oberpretal, Amts Waldkirch, 28. November. (Beim Buchenschlagen verunglückt.) Mittwochmorgens wurde der Waldarbeiter Matthias Reiner beim Buchenschlagen durch einen abgebrochenen Ast im Gesicht schwer verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verunglückte ins Krankenhaus nach Elzach geschafft.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Einreiseverweigerung Trohls in Norwegen. Pressemitteilungen zufolge hat das norwegische Justizministerium das Einreisegeheiß Trohls abgelehnt.

In diesem Jahr kein Friedensnobelpreis. Der Nobelausschuß in Oslo beschloß, in diesem Jahre den Friedensnobelpreis nicht zur Verteilung zu bringen. Der für dieses Jahr vorgesehene Betrag wird sachungsgemäß für das nächste Jahr zurückgehalten.

Neues Erdbeben in Holland. In verschiedenen Orten der Provinzen Limburg und Nordbrabant wurden wieder Erdstöße wahrgenommen. Besonders stark waren die Stöße in der Stadt Herzogenbusch zu verspüren.

Vier Todesopfer. Das Bergwerkunglück in Hindenburg hat vier Todesopfer gefordert, darunter auch der Füller Wolikowski, dessen eingeklemmte Füße noch nicht freigelegt werden konnten, obwohl man ihm zur Stärkung Sekt reichen konnte.

Vier Todesopfer einer Familientragödie. Am Sonntag wurden in ihrer gemeinsamen Wohnung in Zschadowitz bei Dresden der 53 Jahre alte arbeitslose Monteur Verodes, die 37jährige geschiedene Ehefrau Friedrich und deren beide Kinder, ein 13jähriger Knabe und ein 1 Jahr altes Mädchen tot aufgefunden. Es liegt zweifellos gemeinsamer Selbstmord und Mord vor. Die Tat ist offenbar von der Frau und dem Mann seit langem vorbereitet gewesen.

Reichswehrsoldaten schwer verunglückt. In der vergangenen Nacht sand auf der Straße Herborn-Westlar ein Motorradfahrer im Graben zwei Reichswehrsoldaten bewußtlos auf. Daneben lag das zertrümmerte Motorrad. Der Zustand der Verletzten ist lebensgefährlich.

Jeder Kaffee verlangt einen Zusatz, aber der richtige muß es sein; nämlich die gute Kaffeewürze

Mühlen Franck

Zu jedem Kaffee



Aus dem Gerichtssaal

Todesurteil im Altonaer Nordprozeß Schmitz

Altona, 28. Nov. Das hiesige Schwurgericht verurteilte nach mehrtägiger Verhandlung den Elmshorner Kaufmann Schmitz wegen Mordes zum Tode.

Eurnen, Spiel und Sport

Turner-Handball

Ergebnisse

Städtespiel: Göppingen — Ehlingen 4:2

Meisterklasse

Tdb. Cannstatt — TGS Stuttgart 2:5
Ehlinger TSB — TB Cannstatt 14:2
Blk Stuttgart — TB Metzingen 9:3
TB Marbach — TB Juffenhäuser 3:2

Badische Meisterklasse

In der badischen Meisterklasse der D.-Handballer reifen nun auch die Entscheidungen nach dem TB Jahr, der auch sein letztes Spiel gegen TB Kornenweier überzeugend mit 7:4 gewinnen konnte, wurde der zweite Bezirksmeister im TB 62 Weinheim ermittelt. Er war zwar spielfrei, aber seine Mitspieler verloren die Punkte. Die besten Ausichten haben in den übrigen Bezirken Tdb. Rastatt und TGS Karlsruhe, Tdb. Durlach und TGem. Keihsch.

Ergebnisse:

Tdb. Gaggenau — Tdb. Rastatt 2:3
TGem. Offenburg — TGS Karlsruhe 2:6
TB Jähringen — TB Sulz ausgefallen
TB Jahr — TB Kornenweier 7:4
Tdb. Beierthelm — TB Heddingen 9:6
TB Durlach — Tdb. Durlach 0:7
Jahn Rühlach — Polizei Heidelberg 6:6
Jahn Weinheim — TuFC Rühlach 7:5
TGem. Heidelberg — TGem. Keihsch verlegt
TGej. Rheinau — TB Hohenheim 4:3
TB Mannheim — Germania Reulshelm 6:2

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 28. Nov. Weizen märk 193 bis 195, Roggen märk 154—156, Frauerste 170—180, Futter- und Industrieerste 161—168, Hafer märk 124—129, Weizenmehl 21 10 bis 27, Roggenmehl 19.75—22.10, Weizenkleie 9.45—9.75, Roggenkleie 8.60—9, Viktoriaerbsen 21—26, Speiseerbsen 25—28, Futtererbsen 14—16 RM, Allmeinsene Tendenz: stetig

Fruchtschranne Gagold. (Markt am 26. November 1932.) Verkauf: 44.20 Jtr. Weizen, Preis pro Jtr. 10.20—10.50 M, 3.07 Jtr. Dinkel, Preis pro Jtr. 8.20 M, 1.00 Jtr. Roggen, Preis pro Jtr. 9.80 M, 12.15 Jtr. Haber, Preis pro Jtr. 6.50—7.00 M, 10.05 Jtr. Gerste, Preis pro Jtr. 7.80—8.50 M. Bei starker Zufuhr Handel anfangs gedrückt, allmählich etwas auflebend. Große Posten Weizen, Gerste und Hafer sind noch aufgestellt in der Schrannehalle. — Nächster Fruchtmarkt am Samstag, 3. Dez.

Märkte

Mannheimer Schlachthofmarkt vom 28. Nov. Auftrieb: 102 Ochsen, 186 Bullen, 324 Rinde, 365 Färsen, 692 Kälber, 63 Schafe, 2760 Schweine, 63 Arbeitspferde, 72 Schlachtoerde, 3 Biegen. Preise: Ochsen a 31—32 b 22—25 c 21—24, Bullen a 22—24 b 20—22 c 17—20, Rinde a 22—24 b 20—22 c 15—15 d 10—12, Färsen a 31—33, b 25—28, c 20—26, Kälber a 35—38 b 32 35, c 27—29, d 23—26, Schafe b 16—24, Schweine b 43—44, c 43—44, d 42—43, e 38—41 f 36—38 RM. Preise pro Stück: Arbeitspferde 300—1200, Schlachtoerde bis 100 RM. Marktverlauf: Großvieh rubig, Ueberland; Kälber mittel, lammasum geräumt; Schweine mittel, kleiner Ueberland; Arbeitspferde mittel; Schlachtoerde rubig.

Stuttgarter Obstmarkt, 28. Nov. (Vom Obstmarkt.) Der Verkehr auf dem Obstmarkt hat merklich abgenommen. Die Zufuhr ist zurückgegangen, die Nachfrage schleppend, jedoch immer grobe Ueberstände abgefahren werden müssen. Qualitätsmäßig dagegen auf dem Marktmarkt des Württ. Obstbauvereins erfreut sich steigender Nachfrage. Sehr beliebt sind edle Tafelbirnen, für die jeder Preis bezahlt würde, wenn sie greifbar wären. Auch in Auslandsfrüchten ist der Umsatz gering. Mandarinen (20—22), Orangen (18 bis 20) per Pfund treten noch recht schüchtern in Erscheinung. Weintrauben verschwinden immer mehr; Tiroler Reipel finden in geringen Qualitäten wenig Interesse. Kälterer Bohmer und Champagner Reiten in tabelloser Aufmachung dagegen finden guten Absatz.

Stuttgarter Grobmärkte vom 26. Nov. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 100 Sektner, Preis 2.70—3 RM. — Mohlkornmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 100 Sektner, Preis 5.80—6 RM, je für 1 Sektner.

Schweinepreise, Balingen: Milchschweine 10—16 RM. — Blaufelden: Milchschweine 9—14 RM. — Crailsheim: Käufer 24—38, Milchschweine 9—14 RM. — Crailsheim: Milchschweine 11—16 RM. — Giengen a. Br.: Saugschweine 12—17, Käufer 26—35 RM. — Marbach: Milchschweine 9 bis 15 RM. — Dellingen: Milchschweine 10—15 RM. — Kottweil: Milchschweine 10—16 RM.

Holzpreise

Wolfsch, 26. November. Ein Posten Langholz wurde zu 40 Prozent der Landesgrundpreise verkauft. Ebenso wurde vom Gemeinderat einem Langholzvorverkauf mit circa 350—400 Festmeter zu 40 Prozent zugestimmt.

Konturze

Oskar Fischer, Gemeindepfleger in Dankmettingen, wegen Kontursantrag Pfändungs- und Veräußerungsverbot. Dachdeckermeister Paul und Otto Kurrie in Tuttingen, unter Ablehnung des Vergleichsverfahrens.

Vergleichsverfahren

Gustav Hente, Schuhwarenhändler in Tuttingen.

Wetter für Mittwoch

Unter teilweiser Einwirkung des nördlichen Tiefdruckgebiets ist für Mittwoch zeitweilig aufhellendes, kühleres Wetter mit Nachfrösten zu erwarten.

Geburten

Schillingen: Sophie Luz geb. Frank, 63 Jahre alt.



Beste Nachrichten

Kommunistische Demonstrationen in Berlin — Elf Schaufenster eingeworfen

Berlin, 29. November. In verschiedenen Stadtteilen Berlins wurden in den Abendstunden des Montag von unbekanntem Tätern, vermutlich Kommunisten, insgesamt elf Schaufenster von Scherl- und Altschiffalalen durch Steinwürfe zertrümmert. Die Steine waren in Packpapier gewickelt, das die Aufschrift trug: „Nieder mit dem Verbot der Roten Fahne! Heraus zum Massenstreik!“ Mit einbrechender Dunkelheit versuchten ebenfalls in verschiedenen Stadtteilen die Kommunisten Demonstrationen zu bilden. Die Polizei schritt überall ein und nahm einige Verhaftungen vor.

Zusammenstoß in einer Ortschaft der Provinz Bizcaya
 Bilbao, 28. November. In der Ortschaft Derio drangen basische Nationalisten in das Gebäude des Republikanischen Zirkels ein, aus dem sie erst nach heftigem Handgemenge vertrieben werden konnten. Auf der Straße wollten die basischen Nationalisten sodann einen Demonstrationenzug bilden. Es kam zu Zusammenstößen, wobei mehrere Schüsse abgegeben wurden. Im Gebäude des

Republikanischen Zirkels sind mehrere Fensterscheiben zertrümmert. Sechs basische Nationalisten wurden verhaftet. Das Lokal der basischen Nationalisten von Derio ist auf Weisung des Gouverneurs der Provinz geschlossen worden.

Hamburger Serum-Affäre

Hamburg, 28. Nov. Das „Hamburger Tageblatt“ berichtet, daß der Arzt Dr. Enoch, der in Hamburg ein Serum-Laboratorium unterhält, aus gewinnlühnigen Gründen und unter Ausbeziehung der zum Schutze des menschlichen Lebens erlassenen gesetzlichen Vorschriften minderwertige Seren hergestellt und mit gefälschter Kontrollplombe zum Vertriebe gebracht habe. Nach dem Blatt soll er sein Treiben auch dann noch fortgesetzt haben, als ihm durch Beanstandungen und Protestschreiben von Krankenhäusern und Instituten bekannt geworden war, daß sich bei den Kranken, denen das Serum gespritzt wurde, die schlimmsten Folgeerscheinungen gezeigt hätten. Dr. Enoch habe es auch zugelassen, daß Pferdefleisch zu menschlichem Genus freigegeben wurde, obwohl die Tiere an der Behandlung mit einem Serum eingegangen waren. Dr. Enoch wurde am Samstag verhaftet, er versuchte sich der Verantwortung zu entziehen. Dr. Enoch hat sich selbst eine Startramplifikation beigebracht und wurde in bedenklichem Zustande dem Halskrankenhaus zugeführt. Offenbar hat sich der Arzt mit virulenten Tetanus-Bakterien vergiftet, so daß eine Rettung ausgeschlossen erscheint.

Überweisung des Prohibitions-Abfassungsantrages an den Rechtsauschuß

Washington, 28. November. Der Präsident des Repräsentantenhauses Garner überwies dem Rechtsauschuß des Hauses den Antrag auf Abschaffung der Prohibition, die an die Bedingung geknüpft ist, daß mindestens Dreiviertel sämtlicher Staaten der Union binnen sieben Jahren die Abschaffung bestätigen.

Humor

Sie ist sprachlos... Der Lampbauer hat bei Lebzeiten seines ersten Weibes so manchen Affen heimgebracht, aber keine Handl, eine gute Haut, hat sich nie unterfangen, ihm deswegen eine Gardinenpredigt zu halten. Nun, da sie das Füllhorn geerntet hat, hat der Lampbauer seine zweite heimgeführt, und der Rauch, den er sich angebudelt hat, ist der erste seit der Hochzeit. „Was wohl d' Stasi sagen werd, bal sie mich mit dem Mauli siecht“, denkt er sich auf dem Heimweg. „Hoffentlich an net mehr als d' Randl, Gott hab I' jellig!“ Also er kommt heim und stolpert in die Schlafstammer. Das erste, was seine Alte sagt, lautet: „Da bin i ja ganz sprachlos!“ Dann schimpft sie zwei Stunden lang in einem fort, und wie sie endlich die Gardinenpredigt schließt, sagt sie nochmals: „Na, so was! Ganz sprachlos bin i!“ Erwidert der Lampbauer drauf: „So, sprachlos bist! Nachher möcht i di amal hör'n, bal du 's Redn anfängst!“

Amtliche Bekanntmachungen

Biehheuenumlage für das Jahr 1933.

Die Biehheuenumlage für das Jahr 1933 ist auf Grund der Biehzählung vom 1. Dezember 1932 zu erheben.

- Beiträge sind zu entrichten:
 - für jedes 1 Jahr alte und ältere Pferd (ausgenommen Pferde kleiner Rasse) und für jedes Maultier 3 M
 - für jedes unter ein Jahr alte Pferd (Fohlen) 1 M
 - für jedes einer kleinen Rasse angehörige Pferd (unter 140 cm Stockmaß), für jeden Esel und Maulesel 1 M
 - für jedes 3 Monate alte und ältere Stüd Rindvieh 40 S
 - für jedes unter 3 Monate alte Kalb 10 S
 Für Ziegen u. Bienenstöcke wird kein Beitrag erhoben.

- Für die Verpflichtung zur Leistung der Beiträge ist der Bestand der Tiere vom 1. Dezember 1932 maßgebend.
- Beitragspflichtige Tiere, die am 1. Dezember 1932 im Besitz von in Württemberg wohnenden Personen waren, aber bei der Biehzählung am Wohnort dieser Personen wegen längerer Abwesenheit der Tiere nicht ausgenommen wurden, sind am Wohnort des Besitzers in das Umlageverzeichnis einzutragen. Die Eintragung ist den Tierbesitzern oder deren Vertretern mit der Belehrung zu eröffnen, daß Einwendungen gegen die Eintragung bei Gefahr des Ausschlusses binnen 6 Tagen, vom Tage der Eröffnung an gerechnet, beim Ortsvorsteher anzubringen sind und daß Einwendungen wegen etwaiger späterer Änderungen der Kopfzahl der beitragspflichtigen Tierbestände keine Berücksichtigung finden.
- Für Tiere, deren Besitz verheimlicht worden ist, wird der Beitrag zur Biehheuenumlage auf das 10fache der in Ziffer 1 angegebenen Beträge erhöht.
- Die Gemeindebehörden haben für rechtzeitigen Vollzug zu sorgen.

Nagold, den 28. November 1932.
 Oberamt: Saitinger.

Wassergenossenschaft Böfingen.

Bei der am 24. ds. Mts. vorgenommenen Abstimmung über den Antrag auf Errichtung einer Genossenschaft zur Entwässerung (Dränung) in den Gewänden „Haberwießen, Obere Bladen und Riet“ der Markung Böfingen waren 27 Grundeigentümer mit einem Steuerkapital von 133 M 59 S beteiligt. Der Errichtung einer Wassergenossenschaft nach dem vorliegenden Antragsplan haben 8 Güterbesitzer (Steuerkapital zus. 47 M 75 S) mit „Ja“ zugestimmt, während 12 Grundeigentümer (Steuerkapital zus. 38 M 46 S) nicht erschienen sind. Somit gelten insgesamt als zustimmend: 20 Teilnehmer mit 86 M 21 S Steuerkapital. Mit „Nein“ haben 7 Teilnehmer (Steuerkapital zus. 47 M 38 S) abgestimmt. Das beantragte Unternehmen gilt nach gemäß Art. 91 des Wassergesetzes als beschlossen.

Die zur Minderheit gehörigen sowie die infolge Abwesenheit als zustimmend angenommenen Grundeigentümer haben das Recht, innerhalb der Ausschlussfrist von zwei Wochen (vom Tage der Abstimmung an) dem Oberamt die nach ihrer Ansicht der Ausführung des Unternehmens entgegenstehenden Gründe mündlich oder schriftlich darzulegen, soweit dies nicht schon bei der Abstimmungstagfahrt geschehen ist. Binnen derselben Frist sind bei dem Oberamt Anträge auf Berichtigung des Ergebnisses der Abstimmung vorzubringen.

Nagold, den 28. November 1932.
 Oberamt: Saitinger.

Pfalzgrafenweiler.
 Am Donnerstag, den 1. Dezember 1932 findet hier ein **Bieh- und Schweinemarkt** statt.
 Gemeinderat.



Neu eingetroffen!
 ein Posten gute wollene **Strümpfe**
 für Erwachsene und Kinder
 farbig und schwarz
 ganzausnahmsweise billig
Chr. Krauss.

Altensteig.
 Maulwurfaffen
 Mausaffen
 Raubtieraffen
 Karl Henzl' sen.
 Eisenhandlung
 beim neuen Postamt.

Eine 39 Wochen trüchtige, fehlerfreie **Rub**
 verkauft
 Marie Gauß, Wart.

In **Damen-Mäntel**
 finden Sie bei mir
 stets große Auswahl, richtige Formen
 und **allerbilligste Preise**
 Meine Hauptpreislagen:
 Damen-Mäntel mit echt. Pelz von Mk. 14.50
 „ „ mit echt. Pelz ganz gefüttert 18.90, 24.—, 29.50, 36.—
 „ „ ohne Pelz 14.—, 21.—, 26.—, 32.—
Christian Schwarz,
 Nagold, Bahnhofstraße.

Kulturweiden
 am Stock zu verkaufen
 E. J. Schickhardt, Ebhausen.

Neu im Verlag W. Kohlhammer-Stuttgart erschienen:
 Das Württembergische Forstpolizeigesetz und
 Das Württembergische Forststrafgesetz nach dem neuesten Stand mit Erläuterungen und Vollzugsvorschriften
 Preis M. 1.50
 Verordnung des Innenministeriums zum Vollzug der Gemeindeordnung... 1.20
 Schlüssel, die rechtliche Stellung des Ortsvorstehers im württembergischen Gemeindefreie... 2.40
 Dr. Gg. Schmid, Das öffentliche Wegerecht in Württemberg... 3.60
 Zu haben in der **Buchhandlung Laub, Altensteig u. Nagold**

Simmersfeld, den 27. Nov. 1932.
Todes-Anzeige.
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel **Johannes Waidelich**
 Frachtfuhrmann
 nach langer Krankheit im Alter von 49 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 In tiefer Trauer:
 Katharine Waidelich mit ihren Kindern.
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 1 Uhr statt.

Verkaufe fortwährend schöne, starke **Milch- u. Läufer-schweine**
 in meinem Stall
 Wiedmann, Altmühle, Telefon 17 Göttingen.
24 m Scheiterholz
7 m Schindelholz
 hat im Auftrag zu verkaufen der Obige.
 Das Holz liegt an der Straße nach Eisenbach.

Odeon-Parlophon-Gloria-Schallplatten u. Apparate
 machen allen Freude!
 Reiche Auswahl in diesen erstklassigen Marken finden Sie in der **Buchhandlung Laub in Altensteig.**

Altensteig.
Biehverkauf.
 Habe am Mittwoch morgen von 10 Uhr ab einen großen Transport **schönes Jungvieh** sowie **früchtige Kälber und Milchkuhe**
 in meiner Stallung im „Deutschen Kaiser“ in Altensteig und lade Kauf- und Zuschlehaber freundlichst ein
Mag Lemberger, Rellingen.

